

PROTOKOLL

der

**Informationsveranstaltung im Sophie-Scholl-Gymnasium am
30.09.2021**

und der

Onlinebeteiligung vom 18.09.2021 bis 10.10.2021

zur Vorbereitung des

städtebaulich-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbes

Lehmwohld – Suder Höhe

Stadt Itzehoe

Oktober 2021



Einführung

Bedingt durch die Corona-Pandemie war für die Teilnahme an der Informationsveranstaltung eine Voranmeldung erforderlich, da die Plätze auf Grund des Hygienekonzeptes begrenzt waren.

Um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, Wünsche und Vorschläge zu äußern, waren zusätzlich eine Einreichung von schriftlichen Ideen, Tipps und Anmerkungen unter der Mailadresse stadtplanungsabteilung@itzehoe.de sowie eine Onlinebeteiligung unter <http://beteiligung.archi-stadt.de> möglich.

Beginn der Veranstaltung um 18:30 Uhr

Bürgermeister Dr. Koeppen begrüßt die anwesenden Personen und führt kurz in das Thema ein. Von Seiten der Stadt sind neben Dr. Koeppen folgende Personen anwesend:

Bettina Bühse, Bauamtsleitung, Stadt Itzehoe

Imme Lindemann, Leitung Stadtplanung, Stadt Itzehoe

Die Moderation der Veranstaltung wurde durchgeführt von

Christiane Mahnke, Moderatorin und Stadtplanerin,
Architektur + Stadtplanung

Christoph Stellmacher, Stadtplaner, Architektur + Stadtplanung

Neben den vorgenannten Personen sind weitere Stellvertretende der Verwaltung anwesend.

Als interessierte Bürgerinnen und Bürger sind insg. rund 45 Personen zur Teilnahme erschienen.

Nach einer Vorstellungsrunde seitens der Verwaltung und der anwesenden Planer*innen führt die Moderatorin Christiane Mahnke kurz in den Ablauf der Sitzung ein. Zunächst führt Frau Lindemann in einem kurzen Vortrag in das Thema ein und berichtet über die Planungsgeschichte und die Parameter, die zur Wahl der Fläche geführt haben. Im Anschluss informiert Herr Stellmacher grundsätzlich über den Ablauf eines Wettbewerbsverfahrens. Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung im Anschluss ist es, die Bürgerinnen und Bürgern anzuhören und herauszuarbeiten, welches aus Sicht der Öffentlichkeit die wesentlichen Elemente und Parameter für die Neuplanung des Areals darstellen.

Inhaltliche Einführung

Frau Lindemann führt als Stellvertreterin des Bauamtes anhand einer Präsentation in die Wohnraumsituation in Itzehoe ein. Hierbei beleuchtet sie den derzeitigen Status quo, betrachtet die Potenzialflächen für wohnbauliche Entwicklungen im Stadtgebiet und erläutert, wie es zu der Entscheidung für das Areal gekommen ist. Frau Lindemann erläutert die Rahmenvorgaben des Förderprogramms Neue Perspektive Wohnen, in welches das Quartier Lehmwohld-Suder Höhe aufgenommen wurde. Abschließend fasst Frau Lindemann die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung zusammen, die vom 08.10. bis 10.10.2021 durchgeführt wurde.

Herr Stellmacher erläutert anhand einer Präsentation beispielhaft den Ablauf eines Wettbewerbsverfahrens, zu dessen Vorbereitung die Öffentlichkeitsveranstaltung durchgeführt wird. Hierbei geht Herr Stellmacher auf die Teilbereiche Auslobung und Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens ein, erläutert die wesentlichen Akteure und skizziert den Ablauf einer Preisgerichtssitzung.

Herr Stellmacher erklärt, dass eine Preisgerichtssitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet. Es ist jedoch (eingeschränkt) möglich, Gäste zuzulassen. Die Stadt Itzehoe möchte zwei interessierten Bürger*innen eine Teilnahme als Gäste ermöglichen. Es melden sich zwei Teilnehmer, die interessiert und bereit sind, einen ganzen Tag lang der Preisgerichtssitzung beizuwohnen und Diskussionsbeiträge aus der Sicht der Nachbarschaft einzubringen. Die Anwesenden erklären sich mit der Auswahl dieser Vertreter einverstanden.

Nach den Vorträgen werden Fragen beantwortet.

Themenbearbeitung

Frau Mahnke weist darauf hin, dass in der nachfolgenden gemeinsamen Bearbeitung des Themas alle mitwirken sollen und ermuntert in der Kreativphase ggf. auch zunächst vermeintlich abwegige oder verrückte Vorschläge zu unterbreiten, die im weiteren Verlauf gemeinsam diskutiert werden sollen.

Auf vier vorbereiteten Stellwänden sind analog zur eingerichteten Onlinebeteiligung die Themenfelder Städtebau/Hochbau, Freiraum/Grün, Mobilität sowie weitere Themen aufgeführt. Auf diesen sind die bereits geäußerten Inhalte der Onlineumfrage auf Karteikarten angebracht.

Die anwesenden Personen äußern Schlagworte, Anregungen und Fragestellungen zu den vorgenannten Themen. Diese werden durch Frau

Mahnke bei Bedarf zusammengefasst und parallel durch Herrn Stellmacher auf Karteikarten geschrieben und jeweils den einzelnen Themenfeldern zugeordnet.

Bereits während der Sammlung von Stellungnahmen und Vorschlägen werden manche Aussagen im Plenum gemeinsam diskutiert.

Nachdem seitens der Öffentlichkeit keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, fasst Frau Mahnke die Ergebnisse zusammen. Im Anschluss haben die anwesenden Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, im Vorfeld verteilte Klebepunkte (drei pro Person) auf die Karteikarten zu kleben, die aus ihrer Sicht für die Durchführung des Verfahrens die wichtigsten Inhalte darstellen¹. Die Ergebnisse werden nachfolgend zusammengefasst.

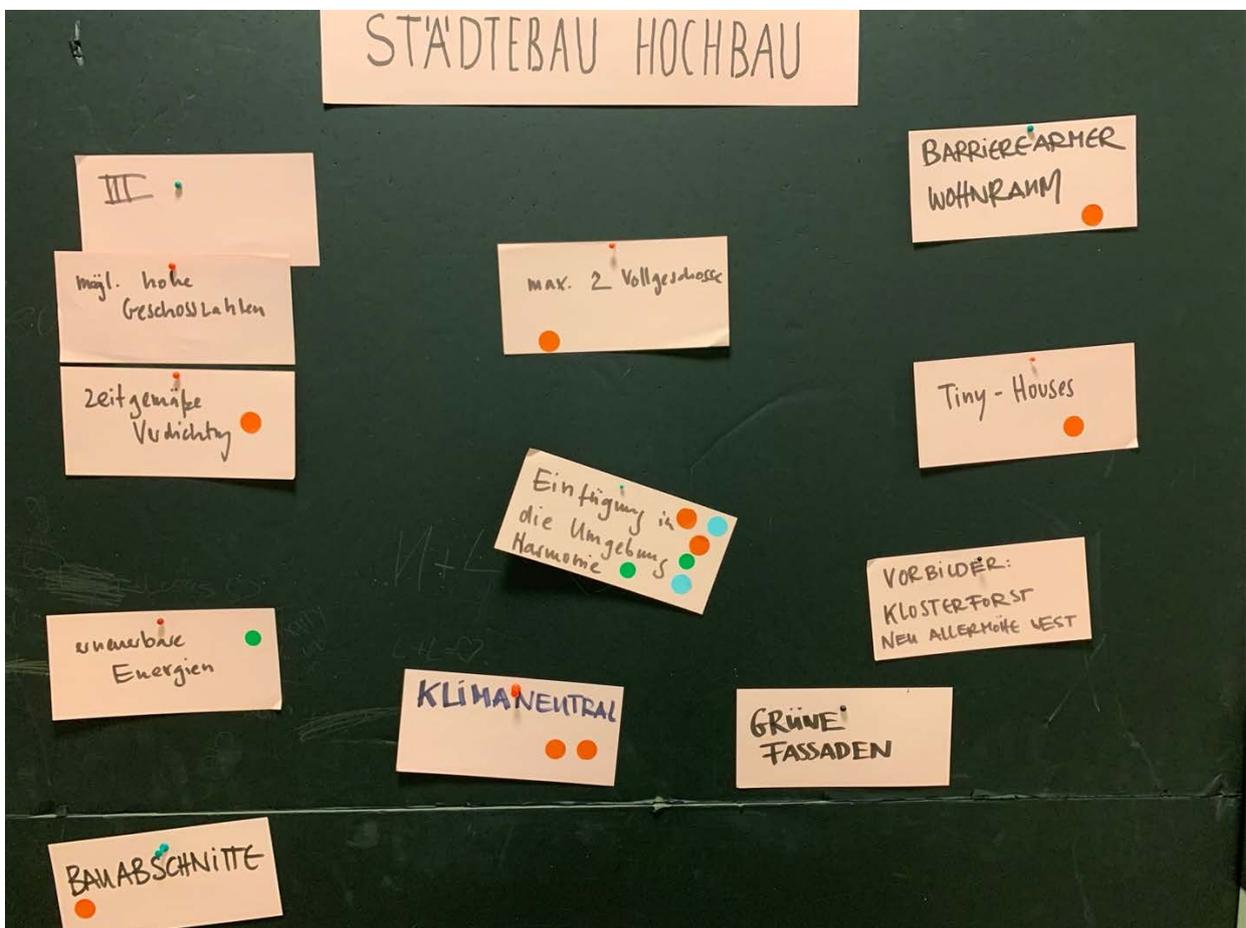


Abbildung 1: Ergebnisse zum Themenfeld Städtebau/Hochbau

Innerhalb des Themenfeldes Städtebau/Hochbau wird umfassend diskutiert. Anhand erster Eingaben im Rahmen der Onlinebeteiligung wird verdeutlicht, dass die Positionen in der Bevölkerung hier kontrovers ausfallen: So wurden einerseits möglichst hohe Geschosshöhen

¹ Bei den Ergebnissen handelt es sich um ein nicht repräsentatives Meinungsbild, da nur ein sehr geringer Teil der Bevölkerung an der Veranstaltung teilgenommen hat. Gleichzeitig stand es den Anwesenden frei selbst zu entscheiden, wieviele Punkte sie kleben möchten. Da Mehrfachklebungen erfolgt sein können (die Farben der Klebepunkte sind hier ohne Bedeutung), spiegelt das Ergebnis lediglich die Meinung der Teilnehmenden der Veranstaltung wider.

(III Vollgeschosse) unter Berücksichtigung einer zeitgemäßen Verdichtung benannt, andere Nutzer möchten die Maximalhöhe auf zwei Vollgeschossen begrenzen (Minimum im Hinblick auf das Förderprogramm Neue Perspektive Wohnen). In der Diskussion wird geäußert, dass sich das neue Quartier **gut in die Umgebung einfügen** soll.

Es werden neben einer zeitgemäßen Verdichtung auch neuere Wohnformen wie **Tiny Houses** benannt, deren Realisierung geprüft werden sollte. Im Hinblick auf die Spezifika der Hochbauten werden Aspekte wie **Klimaneutralität** und **Barrierearmut** genannt, ebenso die Berücksichtigung **erneuerbarer Energien**. Diskutiert wird ebenfalls über den Zeitraum der Bebauung: Es besteht Einigkeit darüber, dass die Errichtung in **Bauabschnitten** sinnvoll ist.

Seitens der Öffentlichkeit werden Beispiele für gelungene Wohnprojekte benannt. Dies sind zum einen das Itzehoer Quartier „Klosterforst“, das nördlich der B 206 zwischen Pasleker Straße im Osten und Mozartstraße im Westen liegt. Zum anderen wird auch das Hamburger Wohnquartier „Neu-Allermöhe West“ erwähnt.



Abbildung 2: Ergebnisse zum Themenfeld Freiraum/Grün

Es wird gefragt, was mit den im nördlichen Plangebiet vorhandenen **Knicks** passieren wird. Seitens der Verwaltung wird erläutert, dass diese bei einem Entfall gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zum

Schutz dieser Biotope entsprechend an anderer Stelle auszugleichen sind.

Im Hinblick auf die Frage nach den **ortsbildprägenden Gehölzen** im zentralen und nördlichen Plangebiet berichtet die Verwaltung, dass diese nach Beteiligung der Umweltabteilung zum überwiegenden Teil erhalten werden sollen. Frau Lindemann erläutert dies anhand eines Plans, der die nach Möglichkeit zu erhaltenden Bäume und Grünstrukturen darstellt. Diese Planunterlage wird Bestandteil der Auslobung.

Zum Themenfeld Freiraum/Grün werden zahlreiche Anregungen und Ideen vorgebracht. Als wesentlicher Wunsch stellt sich die Schaffung eines Angebotes von **Gemeinschafts- und Dachgärten** im neuen Quartier heraus. Es wird angeregt, Mehrzweckflächen anzulegen, die durch Jung und Alt unterschiedlich genutzt werden können (z.B. Grünflächen zum Aufenthalt, Picknick und Treffen, aber auch zum Fußballspielen).

Benannt wird ebenfalls eine Schaffung von **Sport- und Begegnungsangeboten**, vielfältigen **Spielräumen** und Spielplätzen sowie von Räumen mit **Aufenthaltsqualität**.



Abbildung 3: Ergebnisse zum Themenfeld Mobilität

Aus den Äußerungen zur Mobilität wird deutlich, was der Öffentlichkeit für das neue Quartier besonders wichtig ist. Neben einer Barrierefreiheit des Quartiers, die auch mit barrierefreien/-armen Wohnangeboten korrespondiert, werden vor allem Wünsche für die Erschließung geäußert.

Das Quartier soll **kurze Wege** zu Infrastrukturen ermöglichen, worunter eine gute Vernetzung mit der Umgebung verstanden wird. Geäußert

wurde ebenfalls, dass der **Parkdruck** aus dem neuen Quartier nicht die umliegenden Gebiete belasten darf.

Hinsichtlich der Mobilität wird vorgeschlagen, ein **autoarmes Quartier** zu entwickeln und die erforderlichen Stellplätze und Parkplätze zentral anzuordnen. In diesem Zusammenhang wird auf die Siedlung Osterloh im Norden der Stadt verwiesen, die aus Sicht einiger Anwesender ein gutes Beispiel darstellt.

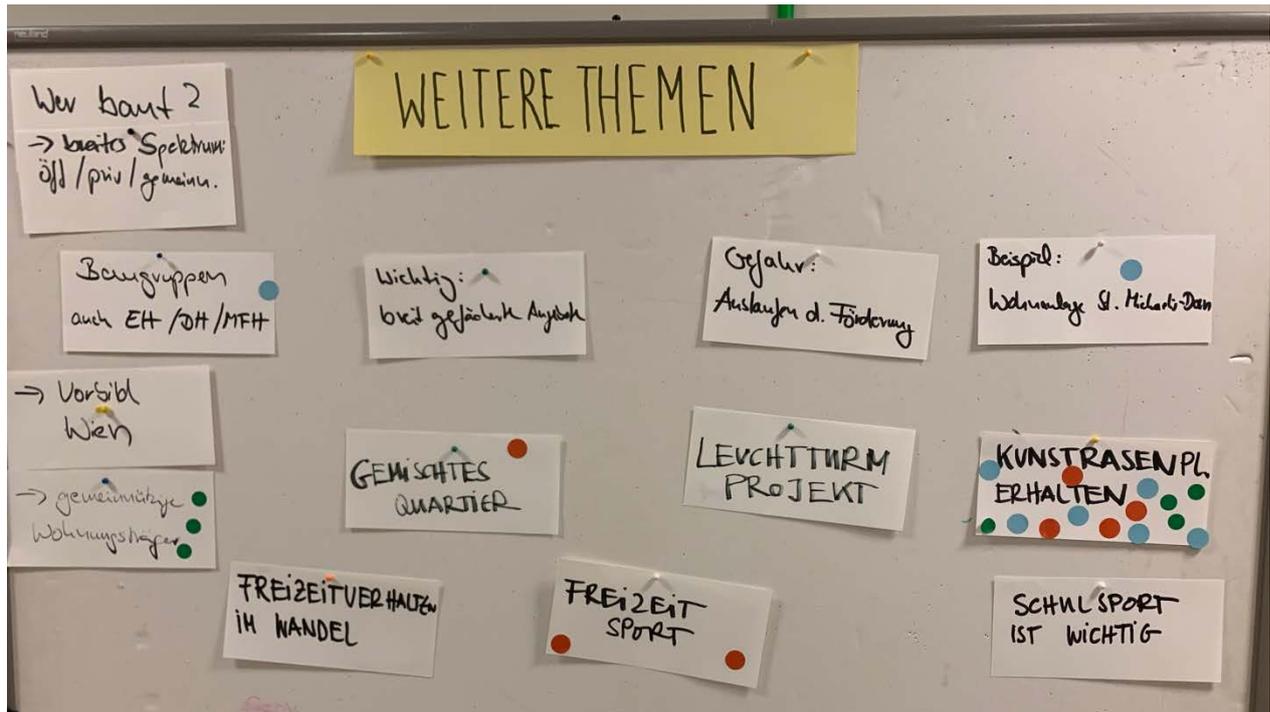


Abbildung 4: Ergebnisse zu weiteren geäußerten Themen

Es wird gefragt, ob die vorhandenen **Sportanlagen** wegfallen sollen. Frau Lindemann erläutert, dass eine städtebauliche Entwicklung angestrebt wird, in deren Folge die Sportanlagen überplant werden müssen. Jedoch ist der Erhalt der Schulsportflächen am jetzigen Standort oder eine Verlagerung innerhalb des Wettbewerbsgebietes zwingend geboten. Der Erhalt des **Kunstrasenplatzes** wird im weiteren Verfahren geprüft.

Deutlich wird in der anschließenden Diskussion ebenfalls, dass die heute vorhandenen zentralen Schul- und Sportflächen weiterhin zentral angeordnet bleiben sollen, wenngleich Verständnis dafür, dass ein vollständiger Erhalt bei gleichzeitiger Wohnbebauung nicht möglich ist, in der Öffentlichkeit vorhanden ist. Es wird deutlich, dass eine **kritische Auseinandersetzung** mit dem Bestand seitens der Verwaltung gefordert wird.

Ebenfalls wird offensichtlich, dass der vorhandene **Kunstrasenplatz** im südlichen Plangebiet eine besondere Bedeutung bei einem Teil der anwesenden Personen einnimmt, der sich für einen Verbleib dieses Platzes ausspricht. Dieser Punkt wird im Plenum ausgiebig diskutiert, zumal aus Sicht einiger Anwesenden die Zahl der **Sportplätze** in der Stadt in den letzten Jahren stetig zurückgeht. Gleichzeitig wird aber auch geäußert, dass das Freizeitverhalten im Wandel ist und dass früher nachgefragte Sportarten heute nicht mehr so beliebt sind und es gleichzeitig noch immer mehrere Fußballplätze in der Stadt gibt. Dennoch wird geäußert, dass eine wohnortnahe Versorgung mit **Sportflächen** für die Bewohnenden, insbesondere die Kinder und Jugendlichen, wichtig sei.

Diskutiert wird ebenfalls über die **Kleingartenanlage** und die heutigen Pächterinnen und Pächter. Dass diese nach vielen Jahren der Nutzung ihre Parzellen räumen müssen, wird von einigen kritisch gesehen, zumal die Parzellen einen Rückzugsort für Ruhe und Erholung darstellen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Stadt darauf achten müsse, auch zukünftig eine **Stadt im Grünen** zu sein und nicht sämtliche Grünflächen und Gehölze zu Gunsten einer baulichen Entwicklung versiegelt werden sollten.

Ergebnispräsentation

Nachdem die anwesenden Personen Wünsche und Ideen gesammelt und benannt haben und diese im Plenum diskutiert wurden, werden die Ergebnisse vom Moderationsteam zusammengefasst (Anhang). Am Ende der Veranstaltung können die anwesenden Bürgerinnen und Bürger durch Klebepunkte für die aus ihrer Sicht wichtigsten Themen abstimmen.

Im Hinblick auf die verschiedenen Sichtweisen auf die Verträglichkeit einer Bebauung wird deutlich, dass eine **harmonische städtebauliche Einfügung** in die Umgebung aus Sicht der Öffentlichkeit eine besondere Rolle spielt. Im Hinblick auf die Freiraum- und Grüngestaltung werden vor **allem Gemeinschaftsgrün und Dachgärten** hervorgehoben. Im Hinblick auf die Vermietung der Wohnungen werden **gemeinnützige Wohnbauträger** gewünscht.

Insgesamt wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger ein **ökologisches autoarmes grünes Quartier** mit einem „Mehrnutzen“ auch für die Nachbarschaft, z.B. durch Freizeit- und Sportangebote in den öffentlichen Bereichen. Insbesondere der Erhalt des Kunstrasenplatzes liegt einigen Bürgerinnen und Bürgern am Herzen.

Abschluss der Veranstaltung

Nach der Zusammenfassung und einem kurzen Ausblick auf das weitere Verfahren wird die Veranstaltung um 20:30 Uhr beendet.

Auswertung der Onlinebeteiligung

Um Interessierten, für die eine Teilnahme an der Öffentlichkeitsveranstaltung nicht möglich war, die Möglichkeit der Äußerung ihrer Wünsche und Ideen einzuräumen, konnten diese schriftlich eingereicht werden. Nachfolgend werden die Einreichungen zusammengefasst.

Fazit

Im Rahmen der Onlinebeteiligung wurden ebenfalls einige Hinweise gegeben. Es wurde vorgeschlagen, im nördlichen Teil maximal **zweigeschossige Gebäude** in Form von Reihen- und Doppelhäusern, aber auch **Mehrfamilienhäusern** vorzusehen. Im südlichen Teil werden Mehrfamilienhäuser analog zu den angrenzenden Straßen im Westen vorgeschlagen. Gleichzeitig wurde geäußert, dass eine gute **Durchmischung** wichtig sei. Andere Stellungnahmen forderten ein urbanes und dichtes Quartier mit bis zu fünf Vollgeschossen. Auch die in der Öffentlichkeitsveranstaltung benannten Tiny Houses wurden in der Onlinebeteiligung benannt.

Zur Mobilität wurde geäußert, dass bei der Planung Wert darauf zu legen sei, dass kein **Durchgangsverkehr** durch das neue Quartier entstehen darf. Ebenfalls wurde vorgeschlagen, den nördlichen Teilbereich **autofrei** zu gestalten und nur eine Befahrung von Anwohnenden zuzulassen. Insgesamt wird einer Erschließung durch den Fuß- und Radverkehr eine höhere Bedeutung als dem Autoverkehr und den Stellplatzflächen zugeschrieben. Aus diesem Grund sollten die Verkehrsflächen eher im Rand liegen.

Es wurde darauf hingewiesen, dass in der Umgebung keine **Spielfläche** für Kinder vorhanden ist. Diese sollte im nördlichen Plangebiet untergebracht werden. Der zentrale Bereich, der derzeit dem Schulsport vorbehalten ist, sollte geöffnet werden und ebenfalls dem Freizeitsport und damit einer modernen und attraktiven Bewegungsförderung aller Menschen zu Gute kommen. Geäußert wurde ebenfalls, dass das neue Quartier **durchlässig** sein sollte, um Kontakte und die Bewegung zu fördern und Aktionsradien von Kindern zu erhöhen.

Es wurden des Weiteren die Wünsche geäußert, dass ein **inklusives Quartier** für alle Itzehoerinnen und Itzehoer entstehen soll. Ferner wurde angeregt zu prüfen, ob eine **bevorzugte Vergabe** an Bürgerinnen und Bürger aus Itzehoe und Steinburg erfolgen kann.

Für das Protokoll:

Christiane Mahnke, Christoph Stellmacher / Architektur + Stadtplanung
Imme Lindemann / Stadt Itzehoe

Für die Richtigkeit:

Christoph Stellmacher / Architektur + Stadtplanung
Imme Lindemann / Stadt Itzehoe

Anhang:

Tabelle der Nennungen zu den Themenfeldern

Tabelle: Nennungen zu den Themenfeldern mit Stimmen-Übersicht

Städtebau Hochbau	Stimmen	Freiraum Grün	Stimmen	Mobilität	Stimmen	Weitere Themen	Stimmen
Einführung in die Umgebung Harmonie	6	Moderne, attraktive Bewegungsförderung	0	Barrierefreiheit	1	Kunstrasenplatz erhalten	14
Klimaneutral	2	Raum für Aufenthalt Kinderspiel	0	Kurze Wege zu: Infrastrukturen	0	gemeinnützige Wohnungsträger	2
Zeitgemäße Verdichtung	1	Spielplätze	0	Parkdruck nicht in umliegenden Gebieten	0	Freizeitsport	2
Erneuerbare Energien	1	Vielfältige Spielräume	0	Autoarmes Quartier	0	Baugruppen auch EH/DH/MFH	1
Max. 2 Teilgeschosse	1	Zentraler Bereich für Schul- und Freizeitsport	1	Parken zentral, Siedlung autoarm gestalten, z. B. Osterloh	0	Gemischtes Quartier	1
Barrierearmer Wohnraum	1	Sportangebot Begegnung	1			Beispiel: Wohnanlage St. Michaelis-Dorn	1
Tiny Houses	1	Mehrzweckflächen	2			Leuchtturm Projekt	0
Baubabschnitte	1	Gemeinschaftsgrün Dachgärten	6			Schulsport ist wichtig	0
Möglichst hohe Geschosshöhen(III Vollgeschosse)	0					Freizeitverhalten im Wandel	0
Vorbilder: Klosterforst Neu Allerhöhe West	0					Wichtig: Breit geräucherte Angebote	0
Grüne Fassaden	0					Gefahr: Auslaufen der Förderung	0
						Wer baut? breites Spektrum öffentlich/privat/gemeinnützig	0